Die einen hatten es erwartet, die anderen auf den „Respekt“ von Graffiti-Sprayern gehofft: Die 150 Meter lange Wellenlinie am Sülmertor ist bereits an vielen Stellen verschandelt worden. Fotos: Adrian Hoffmann

Stadt will Graffiti auf Streetart entfernen

HEILBRONN *Die erst wenige Monate alte „Wellenlinie“ eines Schweizer Künstlers am Sülmertor wurde bereits an vielen Stellen übersprüht*

Die Wellenlinie soll nach den Vorstellungen des Künstlers den Beton der Unterführung bildhaft in Schwingung versetzen. Es sieht aus, „als hätte ein Riese Hand angelegt“, sagte Adrian Falkner im September 2016 nach Abschluss des Werkes.

Von unserem Redakteur
Adrian Hoffmann

Die Heilbronner Stadtverwaltung reagiert auf die Verschandelungen am Streetart-Projekt in der Unterführung Sülmertor. Die zahlreichen Graffiti auf dem erste wenige Monate alten Wellenlinien-Kunstwerk sollen entfernt werden. Zudem werde Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet, sagt Anton Knittel, Sprecher der Stadtverwaltung.

Die über das Werk des Schweizer Künstlers Adrian Falkner gesprühten Graffiti könnten verhältnismäßig leicht entfernt werden, da die schwarze Wellenlinie mit einem speziellen Schutz versehen ist. Derzeit seien illegale Graffiti in Heilbronn ein größeres Problem als in den Vorjahren, so Knittel.

Das Streetart-Projekt am Sülmertor hat insgesamt 30 000 Euro gekostet. Manch einer ging davon aus, dass Graffiti-Sprayer vor dem Kunstwerk eines anderen den nötigen „Respekt“ hätten und die Finger weglassen. Weit gefehlt.

„Meine Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt.“
Matthia Löbke, Kunstverein

„Ich finde das sehr schade“, sagt Matthia Löbke vom Heilbronner Kunstverein, die 2016 in der Jury saß, die sich für den Schweizer Künstler Adrian Falkner entschieden hatte. „Ich hatte die Hoffnung, dass sich Sprayer abgehalten fühlen, über ein solches Werk eines Künstlers drüber zu sprühen.“ Diese Hoffnung habe sich leider nicht erfüllt.

Sie habe damals mit Künstler Adrian Falkner gesprochen, wie er denn damit umgehen würde, wenn sich andere Sprayer an der 150 Meter langen und der teilweise ein Meter breiten Wellenlinie „verewigen“. Dann sei es eben so, meinte Falkner. Als Sprayer würde man damit leben können.

Ein Problem an der Unterführung sei, dass man dort insbesondere in Abend- und Nachtstunden sehr unbeobachtet sein könne, sagt Matthia Löbke vom Kunstverein weiter. „Da ist es natürlich mehr als einfach, zu sprayen.“

Die Wellenlinie soll den Beton der Unterführung bildhaft in Schwingung versetzen. Es sieht aus, „als hätte eine Riese Hand angelegt“, um die Heilbronner Nordstadt und das Industriegebiet miteinander zu verbinden, sagte Künstler Adrian Falkner im September 2016 über sein Projekt. Die Themen Bewegung und Geschwindigkeit sollten mit der Wellenlinie versinnbildlicht werden. Diese „Waveline“ stehe für das Auf und Ab eines jeden einzelnen Lebens, so Falkner weiter, der mit seinen Graffiti-Werken international einflussreich und bekannt ist. „Ein technisch souverän ausgeführtes, ästhetisches Zeichen, ein so unspektakuläres wie dynamisches Statement im öffentlichen Raum.“

Nicht so tragisch

Für Osman Cakir (19) vom Heilbronner Jugendgemeinderat waren die **Graffiti-Tags** über der Streetart des Schweizer Künstlers Adrian Falkner „erwartbar“. Dem Künstler selbst sei das klar gewesen und für ihn sei dies auch „in Ordnung“. Deshalb empfindet es auch Osman Cakir als „nicht so tragisch – solange keine rechtsextremen Symbole oder Sprüche dazukommen“. Das Geld für die Entfernung der Graffiti könne sich die Verwaltung sparen. *aho*